

Jahresbericht 2014

Louis Leitz Stiftung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stiftungsvorstand	3
Zuwendungen 2014.....	4
Förderprojekte 2014.....	5
Ausgewählte Förderprojekte	6
Kooperationen und Vernetzung	10
Foto-Galerie	14
Jahresabschluss 2014	15
StiftungsWelt 01-2015 „Nachgefragt: Margit Leitz“	17
Stiftungsprofil 2015	19
Bildnachweis.....	21
Impressum.....	22

Liebe Freunde und Partner der Louis Leitz Stiftung,

2014 war ein Jahr voller Neuerungen für die Louis Leitz Stiftung. Die Büste des schwäbischen Drehers und Tüftlers Louis Leitz, Namensgeber für seine Firma und später unsere Stiftung, zog im Sommer 2014 mit Hunderten von Leitz-Ordern in neue Büroräume. Als Anfang August der große Umzug des Family Office der LL-Vermögensgesellschaft und der Louis Leitz Stiftung von Stuttgart Mitte nach Nähe Bahnhof geschafft war, meinten wir, ihn lächeln zu sehen!

Mit einem lichten, großen Büro wurde die LL-Stiftung beschenkt. Hier ließ es sich fortan bestens zu zweit oder zu dritt arbeiten. Eine kleine Sitzecke und die Terrasse mit Aussicht auf die Duale Hochschule Baden Württemberg (DHBW) komplettieren das Bild.

Das neue Erscheinungsbild der LL-Stiftung mit dem aktualisierten Logo ohne Claim präsentiert sich schon am Eingang der Jägerstraße 40 (West), im Tandem mit dem der Louis Leitz KG. Die Textmarke erinnert an die ehemalige Firma Louis Leitz, deren Gründer Louis mit einem Leitz-grünen Bogen eingerahmt wird. Der rot versetzte Punkt symbolisiert den Menschen im Mittelpunkt – und damit das Betätigungsfeld unserer familiären Stiftung. Internet-Auftritt und Newsletter, seit Juli 2014 „LL-Stiftungsbrief“ genannt, wurden von einem jungen Web-Designer und Stiftungsrat-Mitglied gestiftet. Beides kann nun in Eigenproduktion bearbeitet und versandt werden.

Orientierung, Perspektive und Unterstützung für ein selbst bestimmtes Leben; das wollen die Förderprojekte der LL-Stiftung ihren Zielgruppen bieten. Diese nachhaltige Entwicklung in die Selbstständigkeit sollen nach Möglichkeit auch die Projekte selbst nehmen. Ob mehrjährige, mittelfristige Förderung oder Anschubfinanzierung: **Zukunft stiften** durch Bildung | Ausbildung | Arbeit bleibt das Motto der Louis Leitz Stiftung.

Den Austausch und den Blick über den Tellerrand des Gewohnten bereicherten drei junge Stiftungsrat-Mitglieder – in



*Louis Leitz (1846 – 1918)
Erfinder der Hebelmechanik des Leitz-Ordnerns*

München und Berlin arbeitend – zusammen mit der Stiftungsreferentin M.Hinte.

Die erste hauptamtliche Teilzeit-Mitarbeiterin der Stiftung arbeitete sich zügig ein, unterstützt vom ehrenamtlichen Vorstand und der Assistenz im Family Office. Mit der Übernahme der über das Jahr vorgesehenen Aufgaben konnte sie den Vorstand bereits deutlich entlasten.

Ein Jahr mit viel „Geschafftem“ für die Weiterentwicklung der LL-Stiftung liegt hinter uns. Dabei blieb die Förderfähigkeit für mehr Chancengerechtigkeit bei Bildung und Ausbildung immer im Fokus - auch dank unserer langjährigen und neuen Partner und Freunde und dem Rückhalt der Stifterfamilie.

Für ihr Vertrauen, ihr Engagement und die Zusammenarbeit sei allen Wegbegleitern und Mitwirkenden herzlich gedankt!

Margrit Leitz und Helmut Leitz

Stiftungsvorstand der Louis Leitz Stiftung
Stuttgart, im Juli 2015

Zuwendungen an die LL-Stiftung

Im Berichtsjahr 2014 erhielt die Louis Leitz Stiftung insgesamt 182.765 Euro an Spenden (Vj. 182.069 Euro). Die größten Spendenbeträge in Höhe von 97.940 Euro (Vj. 77.590 Euro) konnten wiederum über einen LL-Stifter für das Treuhandprojekt „ST. JOSEPH VTC“ in Tansania eingeworben werden, der diese beispielhafte afrikanische Berufsschule seit dem Jahr 2006 fördert.

Für die eigenen Förderaktivitäten der Louis Leitz Stiftung betrug das Spendenaufkommen 2014 insgesamt 84.825 Euro (Vj. 104.479 Euro). Davon erbrachte die Weihnachts-Spendenaktion in der Stifterfamilie 46.800 Euro an Zuwendungen (Vj. 51.450 Euro), so dass durch diese jährliche Spendenaktion knapp 40% unseres Förderbudgets in 2015 finanziert werden kann.

Eine Spendenaktion aus dem Jahr 2013 (Geburtstagsspenden) erbrachte im Berichtsjahr zusätzliche 650 Euro (Vj. 10.420 Euro Geburtstagsspenden und 12.140 Euro Trauerspenden für eine verstorbene LL-Stifterin). Außerdem konnten 10.345 Euro an Sonstigen Spenden aus verschiedenen Anlässen eingeworben werden (Vj. 12.189 Euro).

Projektbezogene Zuwendungen, welche direkt an den jeweiligen Projektträger weiter geleitet wurden, fielen in Höhe von 27.030 Euro an (Vj. 18.280 Euro), darunter zwei größere Spendenbeträge für die neuen Flüchtlingsprojekte, die von der LL-Stiftung ab 2015 gefördert werden. Weitere größere Projektspenden gingen ein für die PLAMEN Katastrophenhilfe in Bosnien-Herzegowina (Hochwasser) und die HAND-IN-HAND Katastrophenhilfe in Swasiland (Tsunami).

Zustiftungen waren im Berichtsjahr keine zu verzeichnen (Vj. 116.850 durch eine Nachlass-Verfügung und sechs neue Stifter/innen); durch eine Werbeaktion im November 2013 bei den Gesellschaftern der LL-Vermögensgesellschaft konnten gleich fünf neue Stifter/innen der jüngeren 5. LL-Generation gewonnen werden.



*Kinderhände in der Flüchtlingsunterkunft Stuttgart- Heumaden
© Peter Steinheißer/Bürgerstiftung Stuttgart*

Die Förderprojekte der LL-Stiftung

Die Fördertätigkeit der LL-Stiftung konzentriert sich auf beispielhafte Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Menschen. Dies wird insbesondere durch die sog. Mittelfrist-Projekte realisiert, die 3 – 6 Jahre lang (ab dem 5. Jahr auslaufend) gefördert werden.

Acht Mittelfrist-Projekte unterstützte die LL-Stiftung im Berichtsjahr mit einem Fördervolumen von 72.409 Euro (Vj. 93.300 Euro), davon vier Auslandsprojekte (MORINGA, PROGRES, MEDICA, KARAMOJA). Zwei dieser acht Projekte wurden 2014 erstmalig gefördert (MORINGA, KRISENCOACH), ein anderes Projekt aus 2013 (KARAMOJA) wurde in 2014 abgebrochen und ein Teil der Förderung zurückbezahlt. Jedes Mittelfrist-Projekt wird von einem sog. Projektpaten aus dem Stiftungsrat betreut. Der Projektpate verantwortet den Fortgang und Abschluss seines Projektes gegenüber dem Stiftungsrat.

Die Einmal-Projekte werden im Stiftungsrat von Jahr zu Jahr entschieden. Im Berichtsjahr wurden zwei solche Einmal-Projekte (PLAMEN Katastrophenhilfe, Bosnien-Herzegowina und HAND-IN-HAND Katastrophenhilfe,

Swasiland) mit einem Fördervolumen von insgesamt 6.550 Euro unterstützt (Vj. 10.750 Euro). Ein drittes Förderprojekt (HOTPEC Berufsschule, Kamerun) wurde im letzten Jahr abgebrochen, und die Fördersumme vom Projektträger zurückbezahlt.

Die zehn Anschub-Projekte für beispielhafte Initiativen in der Region Stuttgart verantwortet der Stiftungsvorstand. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf ein Fördervolumen von 15.625 Euro (Vj. 17.731 Euro).

Mit dem Treuhand-Projekt ST.JOSEPH VTC unterstützt ein Stifter der LL-Stiftung seit 2006 eine beispielhafte Berufsschule in Tansania. Für dieses Projekt wurden die Fördermittel in Höhe von 96.213 Euro (Vj. 66.005 Euro) von ihm selbst eingeworben (www.berufsschule-kilimandscharo.org).

In der Summe ergab sich für die LL-Stiftung im Berichtsjahr ein Fördervolumen von 190.797 Euro (Vj. 187.786 Euro), mit dem 21 Bildungs- und Ausbildungsprojekte unterstützt werden konnten.

Förderprojekte	Projektpate	2014	2013	Laufzeit
MORINGA für Alle (EAU)	Ingrid Leitz	15.000 €	0 €	seit 2014
KRISENCOACH Einstiegsbegleiter	Helen Schnepf	15.000 €	0 €	seit 2014
PROGRES Berufsqualifizierung (BiH)	Heidi Palm	15.300 €	15.000 €	seit 2013
SELF Kassel e.V.	Benjamin Neuenhagen	18.000 €	21.250 €	seit 2010
SEEHAUS Nachsorge	Helmut Leitz	5.000 €	7.750 €	seit 2009
MEDICA Ausbildungszentrum (BiH)	Margit Leitz	10.500 €	10.500 €	seit 2002
KARAMOJA Gummi Arabicum (EAU)	Ingrid Leitz	-7.091 €	15.000 €	2014 – 2012
LESEBRÜCKE Türkisch	Margit Leitz	700 €	6.050 €	2014 – 2008
OPEN_MUSIC Improvisationsateliers	Margit Leitz	0 €	2.500 €	2013 – 2010
TANDiEM Integrationsunternehmen	Gisela Klaiber	0 €	15.250 €	2013 – 2009
Mittelfrist-Projekte (8 Projekte in 2014)	Stiftungsräte	72.409 €	93.300 €	3 – 6 Jahre
Einmal-Projekte (2 Projekte in 2014)	Stiftungsrat	6.550 €	10.750 €	Jährlich
Anschub-Projekte (10 Projekte in 2014)	Stiftungsvorstand	15.625€	17.731 €	Jährlich
Förderprojekte LL-Stiftung (20 Projekte)		94.584 €	121.781 €	
Treuhand-Projekt ST. JOSEPH VTC (EAT)	Helmut Leitz	96.213 €	66.005 €	seit 2006
Förderprojekte Gesamt (21 Projekte)		190.797€	187.786 €	

Ausgewählte Förderprojekte

MEDICA Ausbildungszentrum, Bosnien-Herzegowina (BiH)

In Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften nachhaltige Strukturen aufzubauen, ist heute einer der wichtigsten Eckpfeiler der Arbeit von medica mondiale e.V. Hilfe, die langfristig trägt, die Gesellschaft mit einbezieht und auf politische Veränderungen hinwirkt, gibt nicht nur Überlebenden sexualisierter Gewalt wieder eine Lebensperspektive. Auch ihre Familien, das soziale Umfeld, Gemeinden und die Gesellschaft profitieren, unterstreicht Monika Hauser, die Gründerin von Medica Zenica und Medica Köln, das 1995 zu medica mondiale wurde. Die Organisation setzt sich mittlerweile weltweit für Frauen- und Genderrechte ein, bildet Frauen dafür aus und unterstützt lokale Frauenprojekte.

Dem Friedensabkommen von Dayton 1995 gingen weit über zwei Millionen aus ihrer Heimat Geflüchtete und Vertriebene sowie über 200.000 Tote – zum größeren Teil Bosniaken (bosnische Muslime) – voraus. Viele der während des dreijährigen Krieges verschleppten und systematisch vergewaltigten Frauen und Mädchen fanden Zuflucht in der Schutzzone Zenica, einer ehemaligen Industriestadt im Zentrum Bosniens.

Die Gynäkologin Monika Hauser hatte in Zenica 1993 mit bosnischen Frauen ein Schutzhaus, ärztliche Versorgung, psychotherapeutische Betreuung für Frauen und Kinder und das Vocational Training Center (VTC) aufgebaut. Trauma-Folgen, vermehrte häusliche Gewalt, Frauenhandel, eine sehr hohe Arbeitslosigkeit und vielfach Depression kennzeichnen das Land heute.

MEDICA Zenica, das von der LL-Stiftung seit 2002 gefördert wird, bietet vom Arbeitsamt anerkannte Ausbildungen zur Schneiderin, Polsterin und Friseurin an. Seit 2011 ist MEDICA Zenica auch in ländlichen Gebieten aktiv. Handwerkliche Ausbildung mit Fortbildungs- und Business-Trainings sowie psychosoziale Unterstützung eröffnen jährlich ca. 70 Frauen Perspektiven für wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilnahme.



Anfertigen von Schnittmustern im Nähatelier

Mit dem Woman of the World Award wurde Sabiha Husic, die Geschäftsführerin von MEDICA (früher Medica Zenica), von der Frauenrechtsorganisation Women for Women letzten November in New York ausgezeichnet. Die europaweit gefragte Expertin ist muslimische Theologin, Psychotherapeutin, Aktivistin und Advokatin des interreligiösen und multiethnischen Dialogs.

Langzeitfolgen von Kriegsvergewaltigungen thematisiert eine 2014 von medica mondiale und MEDICA veröffentlichte Studie. Frauen, die die Unterstützungsangebote während und nach dem Krieg (1992-1995) in Anspruch genommen hatten, berichten, dass sie durch psychosoziale Betreuung, durch traumasensible Therapie und Beratung den Mut fanden, ihr Schweigen zu brechen und so ins Leben zurückfanden, wenn auch für immer gebrandmarkt.

Der LL-Stiftungsfonds „Osteuropa“ wurde 2007 durch die Zustiftung einer LL-Stifterin errichtet. Mit den Erträgen des Fonds fördert die LL-Stiftung seit 2009 für jeweils drei Jahre die handwerkliche Ausbildung der von Gewalt traumatisierten Frauen in Bosnien. Die Stifterin entschied, das VTC ab 2015 ein drittes Mal zu fördern.

Projektpatin Margit Leitz

Weitere Informationen unter:
www.medica.mondiale.org
www.medicazenica.org

KARAMOJA Gummi Arabicum, Uganda (EAU)

Karamoja im Nordosten Ugandas ist eine der am schwächsten entwickelten Regionen des Landes. Gummi Arabicum, das Harz der hier natürlich vorkommenden Akazienbäume, wird weltweit als Rohstoff z.B. in der Lebensmittel-, Pharma- und Druckindustrie benötigt. Dieses fast brachliegende Potential der Region zu nutzen, um der verarmten Bevölkerung Einkommen und verbesserte Lebensbedingungen zu ermöglichen, ist Hintergrund der Projektidee, die uns von unserem langjährigen Partner Fairventures Worldwide FVW gGmbH (ehemals: Swisscontact Germany gGmbH) vorgeschlagen wurde. Die in der Entwicklungszusammenarbeit erfahrene STAY-Stiftung (ehemals: Südwerk-Stiftung) unterstützte das Projekt ebenfalls.

Eine Machbarkeitsstudie "Dryland commodities and livelihoods in Karamoja" wurde Ende 2012 durch eine FVW-Mitarbeiterin vor Ort erarbeitet und von der LL-Stiftung finanziert. Sie analysierte insbesondere die Wertschöpfungskette Gummi Arabicum und die für das Projekt relevanten lokalen Akteure (<http://fairventures.org/studie-gummi-arabicum-uganda/>).

Der lokale Projektträger KPSDC (Karamoja Private Sector Development Center) verantwortete die Projektaktivitäten, z.B. landwirtschaftliche Gemeinetrainings zur nachhaltigen Ernte von Gummi Arabicum, Ausbildung von Trainern, und Schulungen in Nachernte-Verfahren. Die lokale Kooperative UGACS (Uganda Gum Arabic Cooperative Society) wurde einbezogen, um ihre Funktion als Lager- und Vermarktungseinrichtung zu stärken.

Erste Projektaktivitäten wurden im Herbst 2013 umgesetzt, wobei es seitens KPSDC zu großen Verzögerungen kam. Bis zum Frühjahr 2014 konnten 175 Gummi Arabicum Sammler ausgebildet, 22 Trainer geschult und die Ausstattung der Lagerräume verbessert werden. KPSDC berichtete die Anzucht von 7.000 Akazien-Setzlingen, deren Existenz jedoch nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte. Unstimmig-



Lokale Partner wurden für die Vermarktung ins Projekt einbezogen

keiten im Reporting und das Nicht-Einhalten von Absprachen erschwerten zudem die Zusammenarbeit.

Ein Projektbesuch eines STAY-Mitarbeiters bestätigte Unregelmäßigkeiten bei der Projektdurchführung und -abrechnung; außerdem kamen Zweifel auf, ob bisher überhaupt Geld bei den Gummi Arabicum Sammlern angekommen war. Da KPSDC über viele Wochen weder offene Fragen klärte, noch fehlende Belege nachreichte, sahen sich die Projektbeteiligten gezwungen, das Projekt vorzeitig zu beenden.

Unter „Lessons learnt“ ist dieses Projekt der LL-Stiftung einzuordnen, denn es zeigt, wie wichtig gerade für Auslandsprojekte in der Entwicklungszusammenarbeit die Auswahl und Verlässlichkeit des Projektträgers vor Ort ist. KPSDC schien im Vorfeld ein geeigneter Partner zu sein, konnte die Anforderungen in der praktischen Zusammenarbeit aber nicht erfüllen. Dank strenger vertraglicher Vereinbarungen von FVW/STAY mit KPSDC und dank des gewissenhaften Controllings konnten weitere Fördergelder zurückbehalten und den Projektpartnern nach Projektende wieder ausbezahlt werden.

Projektpatin Ingrid Leitz

Weitere Informationen unter:
www.fairventures.org

HOTPEC Berufsschule, Kamerun (CAM)

Der LL-Stiftungsfonds „Drittwelt“ wurde Ende 2007 durch eine Zustiftung von Geschäftsanteilen an der LL-Vermögensgesellschaft errichtet. Mit den Erträgen dieses Fonds fördert die LL-Stiftung – in Abstimmung mit dem Zustifter – jedes Jahr ein sog. „Drittwelt-Projekt“, zurzeit vornehmlich in Afrika.

Durch eine Förderanfrage der Entwicklungshilfeorganisation GREEN STEP e.V., mit der schon einmal ein Förderprojekt in Kamerun in den Jahren 2008 und 2009 realisiert worden war, wurde das Projekt HOTPEC Berufsschule an die LL-Stiftung herangetragen. Die bisher rudimentäre Berufsausbildung sollte durch eine nachhaltige Infrastruktur ausgebaut werden, um höhere Schülerzahlen und ein besseres Ausbildungsniveau zu erreichen.

Das HOTPEC Waisenhaus in Lower Bokova (5 km entfernt von der Regionalhauptstadt Buea) wurde 1995 durch eine Privatinitiative gegründet und nach einer Landübergabe für 125 Waisenkinder ausgebaut. Dazu kam eine Primar- und Sekundarschule für 85 Schulkinder, die vom Schulgeld und nationalen Förderern finanziert werden. Zusätzliche Investitionen in Schulgebäude, Küchen und Schlafräume wurden von internationalen Förderern bezuschusst. Zur Erzielung von Erlösen werden Ackerbau, Viehzucht und eine Bienenzucht betrieben. 2011 wurden die Ausbildungsberufe zum Holz- und Metallbau, sowie Elektrik und Bautechnik begonnen für insgesamt 28 Schüler (16 Waisenhauskinder und 12 extern zahlende Schüler).

Eine neue Werkstatt und ein Schulungsgebäude mit Praxisräumen im Erdgeschoss und Schulräumen im 1. Stock waren zur Erweiterung der Ausbildungskapazität auf 72 Schüler notwendig; denn bisher mussten die Schüler für die Praxisausbildung zu den Ausbildungsbetrieben in Buea 5 km laufen. Für diese Investitionen wurde vom Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) eine Förderung gewährt.

Der Ausbau zur Berufsschule für erneu-

erbare Energien und Umwelttechnik erforderte auch eine Überarbeitung der Curricula, die mit Hilfe von SES-Experten (Senior Experten Service) bis Herbst 2013 erfolgte. Die LL-Stiftung leistete hierfür einen Förderbeitrag von 5.000 Euro, so dass das Projekt Ende 2013 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

In einem Folgeantrag für das Jahr 2014 sollte die bereits begonnene Umrüstung der Energieversorgung auf regenerative Energien vollendet und eine kombinierte Fotovoltaik-/Wasserkraft-Anlage zur Verbesserung einer stabilen Stromversorgung installiert werden.



Installation von Solarmodulen auf dem Schuldach

Der Abbruch des Projektes erfolgte, als die Schule – entgegen der ursprünglichen Vereinbarung zur Ausbildung von Handwerksberufen – einen Antrag auf Anerkennung als Technisches Gymnasium einreichte, wodurch eine Kostenexplosion absehbar war. Dazu kamen noch Schwierigkeiten mit den Verwendungsnachweisen, die eine weitere Zusammenarbeit zusätzlich in Frage stellten. Daraufhin beschloss der Projektträger, sich zurückzuziehen und überwies die Förderung für 2014 an die LL-Stiftung zurück.

Projektpate Helmut Leitz

Weitere Informationen unter:
www.green-step.org

LERN CAMP „Work Hard - Get Smart“, Region Stuttgart (D)

Herkunft und familiäre Umstände bestimmen noch immer in hohem Maße den Bildungserfolg von jungen Menschen in Deutschland. Dies will ProFellow e.V. nicht hinnehmen und setzt sich mit seinen Projekten dafür ein, dass jeder junge Mensch die Möglichkeit erhält, zu entdecken was in ihm steckt. Dafür wird schulisches Lernen ergänzt durch Projekte, die abschlussrelevante, methodische und charakterbildende Kompetenzen fördern.

Die Bildungsinitiative Teach First setzt Hochschulabsolventen, teils schon mit Berufserfahrung, als „Fellows“ für 2 Jahre an Schulen mit einem herausfordernden Umfeld ein. Nach einer Intensiv-Schulung unterstützen sie in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch, in der Sprachförderung und, abhängig von ihrem Studium, auch in weiteren Fächern. Sie sind im Förderbereich aktiv und machen weitere Angebote wie AGs, berufsqualifizierende Projekte, Sportkurse und Kooperationen mit Partnern im Stadtteil. Das Gehalt für den Einsatz der Fellows wird von den teilnehmenden Bundesländern finanziert.

Über den Verein ProFellow e.V. werden projektbezogene Aktivitäten der Fellows unterstützt, wie zum Beispiel das Lerncamp „Work Hard – Get Smart“, das vom 30.04. – 04.05.2014 erstmalig in Baden-Württemberg durchgeführt wurde. Dieses beispielhafte Projekt, das die LL-Stiftung mit einer Anschubfinanzierung unterstützte, gab 40 Schülerinnen und Schülern aus 4 Haupt- und Werkrealschulen die Gelegenheit, sich in einem Intensiv-Workshop auf ihre Abschlussprüfungen vorzubereiten.

Dabei wird das Lernen innerhalb eines Leistungsniveaus mit Lern-Tandems kombiniert. Die Einheiten, die im Tandem-Lernen absolviert werden, dienen der gezielten Förderung im jeweils schwächsten Fach des Teilnehmers. Ein begleitendes Freizeit- und Sportprogramm sorgt dafür, dass Sozialkompetenzen gefördert werden und auch der Spaß nicht zu kurz kommt.



„(...) auch das Lernen wurde Spaßig gestaltet, zum Beispiel mit Spielen“

Intensives gemeinsames Lernen in einer positiven Atmosphäre sollte die Abschlussnoten verbessern, aber auch Selbstvertrauen stärken – für bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz bzw. auf einen Platz an einer weiterführenden Schule.

„Dass ich endlich alles besser verstanden habe“ hat einem Teilnehmer des Camps besonders gut gefallen. Aber auch die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen, das abwechslungsreiche (Lern-) Programm und den Abbau von Prüfungsangst haben die jungen Leute genannt, die im Sommer die LL-Stiftung besuchten, um über ihre Erfahrungen zu berichten und den Abschlussbericht zusammen mit ihren betreuenden Fellows persönlich zu präsentieren. Stolz zeigten sie dabei ihre Lernordner – eine Sachspende von Esselte-Leitz, vermittelt über die LL-Stiftung.

Über 80% der Teilnehmer waren begeistert von dieser Erfahrung und würden das Lerncamp weiterempfehlen. Ein Leitfaden zur Projektdurchführung soll daher dieses erfolgreiche Pilotprojekt fest etablieren im Projektportfolio von ProFellow e.V.

Projektbegleitung Marion Hinte

Weitere Informationen unter:
www.teachfirst.de
www.profellow.de

Kooperationen und Vernetzung

Austausch, Dialog und Zusammenarbeit

zu Themen und Projekten mit erfahrenen – oft auch neuen – Partnern bestimmen weiterhin unser Selbstverständnis und sind zugleich die Basis für Orientierung, Praxiserfahrung und das vertrauensvolle Miteinander von Akteuren und Interessierten. Für die Tätigkeit einer Stiftung wie die unsere sind Kompetenzerweiterung, Konsultation und der Austausch auf Augenhöhe mit Partnern und Projektträgern wichtig. Das gilt für die Arbeit des Vorstands und der Projektpaten im Stiftungsrat wie auch für den Standort und die Entwicklung der Stiftung im gesellschaftlichen und im Stiftungsumfeld.

Kooperation mit Partnern, als eine der Voraussetzungen für gute Stiftungsarbeit, ergab sich bald nach der Stiftungserrichtung bei der Zusammenarbeit zu Vorhaben und gemeinsamen Förderprojekten. Das Bestreben zu lernen, zu reflektieren, zu analysieren und sich gemeinsam zu verständigen, verpflichtet auch dazu, Verantwortung zu tragen und ein möglichst nachhaltiges Ergebnis zu erzielen. Im Verbund und ausgewogenen Zusammenspiel, mit den Kenntnissen der einen und den Kompetenzen der anderen, lässt sich dazu hin viel mehr bewirken. Dies gilt auch für Kooperationen zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor, etwa zwischen Stiftungen und Kommunen.

Mitgliedschaften und Mitarbeit bei diversen Arbeitskreisen, Gremien und Organisationen bereichern den Austausch und festigen das eigene Engagement sowie die Sichtbarkeit. Beide sind von Bedeutung, insbesondere für die Betätigung und Anerkennung in Stuttgart und Region, dem Heimatort der Louis Leitz Stiftung.

Die Teilnahme an Foren, Veranstaltungen und Mitgliederversammlungen verschiedener Organisationen – wie etwa beim Bundesverband Deutscher Stiftungen (BvDS) zum Deutscher Stiftungstag und beim Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen (ISS) für den Tag der Stiftungen – ermöglichen Mitarbeit, Horizonterweiterung und Vernetzung. Sie geben Impulse und ergänzen die Stiftungsarbeit.

Die Louis Leitz Stiftung ist aktiv bei:

- » Runder Tisch „Flüchtlinge“ der Bürgerstiftung Stuttgart (BSS)
- » Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen (ISS)
- » Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“ (koordiniert von der LL-Stiftung)
- » Stiftungsarbeitskreis „Berufsbildung International“ (ursprüngl. „Berufsbildung Osteuropa“)
- » Bundesverband Deutscher Stiftungen (BvDS)

Runder Tisch „Flüchtlinge“ der Bürgerstiftung Stuttgart

In der Überzeugung, dass Stiftungen in besonderer Weise als Akteure der Bürgergesellschaft die Entwicklung des Gemeinwesens prägen würden, und damit auch Bürgerbeteiligung als Handlungsprinzip unterstützen, förderte die Breuninger Stiftung vor über zehn Jahren beide Prozesse nachhaltig. Die Bürgerstiftung Stuttgart, der eine angemessene Infrastruktur zur Verfügung gestellt worden war, wurde zu einem Modell der Bürgerstiftungen in Deutschland. Eines ihrer Markenzeichen sind die Runden Tische für Projektentwicklung zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, an denen Akteure und Engagierte aus verschiedenen Bereichen und Ressorts der Stadtgesellschaft zusammenkommen.

Im Frühjahr 2014 hat die Bürgerstiftung Stuttgart, zusammen mit dem Sozialamt der Landeshauptstadt, zum ersten Runden Tisch „Flüchtlinge“ eingeladen. Vertreter der Sozialträger der Flüchtlingsunterkünfte und der in über zwei Dutzend Freundeskreisen ehrenamtlich Engagierten sowie interessierte Stuttgarter Stiftungen nahmen teil. Dieses erste Treffen diente dazu, den gemeinsamen Nenner zu finden, der alle verbindet, und zu eruieren, in welchem Bereich der Bedarf am größten ist. Da Flüchtlingshilfe vielfach von ehrenamtlich Engagierten geleistet wird – und neue Freundeskreise entstanden waren – war man sich schnell einig, dass diese gestärkt werden sollten.

Von Seite der Stiftungen mussten die jeweiligen Satzungen mit ihren Förderzwecken passen (z.B. Bürgerschaftliches Engagement und Bildung für benachteiligte Menschen bei der LL-Stiftung). Schon nach dem dritten Runden Tisch – unter Teilnahme weiterer Vertreter der Zivilgesellschaft und der Kommune – wurde im November ein Konzept für die bessere Beratung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Helfer durch die Vernetzung der vorhandenen Fort- und Weiterbildungsangebote der Stadt und der Sozialträger verabschiedet.

Die Koordinierung der Angebote in der Flüchtlingshilfe für Ehrenamtliche, der Aufbau einer Internetplattform und die Weiterentwicklung des Konzepts mit der Stadt und den Sozialträgern gehörten ebenso dazu wie ein Fördertopf für „Schnelle Hilfen“, der bei der Bürgerstiftung eingerichtet wurde.

Eine 75%-Stelle, die beim Sozialamt angesiedelt ist, wird von 2015 bis 2017 von der Bürgerstiftung Stuttgart und fünf weiteren Stuttgarter Stiftungen finanziert: Berthold Leibinger Stiftung, Gips Schüle Stiftung, Heidehof Stiftung, Louis Leitz Stiftung und Robert Bosch Stiftung. Es ist erklärter Wille aller Kooperationspartner, die Koordinierungsstelle auch nach der Anschubfinanzierung zu erhalten und im Sozialamt durch eine Regelfinanzierung zu verankern.

Das große Engagement, die vorausschauende Zusammenarbeit und die Kooperation aller Beteiligten, um eine Lösung für das weiterhin gute Miteinander in der Stadt trotz nicht abbrechender Flüchtlingsströme zu finden, waren beispielhaft. Der Runde Tisch der Bürgerstiftung Stuttgart zur besseren Qualifizierung Ehrenamtlicher in der Flüchtlingshilfe wurde bundesweit verfolgt und mit dem Förderpreis „Aktive Bürgerschaft“ ausgezeichnet.



*Arbeitstreffen des Runden Tisches „Flüchtlinge“
© Robert Thiele/Bürgerstiftung Stuttgart*

Stuttgarter Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“

Die Fördertätigkeit der Louis Leitz Stiftung findet zu rund 50% in Deutschland statt, davon der überwiegende Teil in Stuttgart. Für unser kommunales Engagement spielt der von der LL-Stiftung 2004 ins Leben gerufene Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“ (SK_Bildungschancen) eine herausragende Rolle, denn er bietet eine lokale Plattform für den vertrauensvollen Austausch von interessierten Stuttgarter Bildungs- und Ausbildungs-Stiftungen.

Drei neue Mitglieder traten dem Stiftungskreis im Berichtsjahr bei: Vektor Stiftung, Berthold Leibinger Stiftung und One World Family Stiftung. Sie lösten drei andere Organisationen ab, deren Fokus nicht so sehr auf der regionalen Bildungsthematik liegt.

Der Stiftungskreis beschäftigt sich im Berichtsjahr wieder mit Bildungsthemen im kommunalen und landespolitischen Kontext, wie dem Umbau der Schullandschaft mit Gemeinschafts- und Ganztagschulen. Außerdem war die Vielfalt und

Wirksamkeit von Mentorenprogrammen an den Stuttgarter Schulen ein Thema, die Berichte über gemeinsame Kooperationsprojekte sowie die Vorstellung neuer Kooperationsprojekte.

Verschiedene SK-Arbeitskreise bereiteten spezielle Themen auf. Der SK-Arbeitskreis „Sozialraum Grundschule“ stimmte das von der Stuttgarter Bildungspartnerschaft erarbeitete PPP-Projekt „Bildungschancen im Stadtteil Untertürkheim“ mit dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart ab; letztlich scheiterte dieser Projektansatz im Herbst´14 an den noch nicht vorhandenen kommunalen Strukturen, die für eine erfolgreiche Durchführung Voraussetzung gewesen wären. Der SK-Arbeitskreis „Open_Music“ begleitete weiterhin die Denkfabrik „QUO VADIS Kulturelle Bil-

dung?“ bei der Konzeptarbeit zum Stellenwert von Kunst und Kultur in Schule und Gesellschaft.

Zwei Kooperationstreffen fanden im Berichtsjahr statt. Hauptthemen der März-Sitzung waren die Arbeiten zum PPP-Projekt „Bildungschancen im Stadtquartier“ und die Vorstellung der „Runden Tische“ der Bürgerstiftung Stuttgart zur Flüchtlings-Thematik in Stuttgart. Im November stellte Irene Armbruster von der Bürgerstiftung Stuttgart das Koop-Projekt „Koordinationsstelle zur Vernetzung der Freundeskreise“ vor, an dem sich nunmehr sechs Stuttgarter Stiftungen beteiligen; außerdem wurden zwei Förderanfragen von freien Theatergruppen zum Thema „Flüchtlinge“ vorgestellt und durch Mitglieder des Arbeitskreises unterstützt.

Mitglieder des SK „Chancen für Bildung und Arbeit“

- **Anna Haag Stiftung gGmbH**
Lebensqualität fördern
b.kurz@anna-haag-stiftung.de
- **Berthold Leibinger Stiftung GmbH**
Wissenschaft, Kultur, Kirche, Soziales
brigitte.diefenbacher@leibinger-stiftung.de
- **Dengler-Wender Stiftung**
Jugendpflege, -fürsorge und Berufsbildung
w.h.sopp@googlemail.com
- **Heidehof Stiftung GmbH**
Menschen mit Behinderung, Bildung, Ökologie, Gesundheit und Soziales
bessel@heidehof-stiftung.de
- **Louis Leitz Stiftung**
Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit
helmut.leitz@LL-Stiftung.de
- **Marriott Stiftung**
Stiftung für zeitgemäße Bildung
greg.marriott@t-online.de
- **One World Family Stiftung gGmbH**
Be the Chance!
holger.reuter@mmd.biz
- **Ott-Goebel-Jugend-Stiftung**
Erziehung, Ausbildung und Gesundheit junger Menschen
info@ogjs.org
- **Vector Stiftung**
Forschung | Bildung | Soziales
lisa.canitz@vector-stiftung.de
- **Winfried Böhler Stiftung**
Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Hilfsprojekte, Entwicklungshilfe, Meditationszentren
winfried.boehler@t-online.de

Stiftungsarbeitskreis „Berufsbildung International“

Im Jahr 2014 traf sich der Arbeitskreis zwei Mal im April und Dezember beim Senior Experten Service in Bonn. Schwerpunkte waren der Erfahrungsaustausch zum „Erfolg in unseren Projekten“, um Erfolgskriterien und Lernprozesse sowie in einem zweiten Schritt gültige Indikatoren herauszufiltern. Außerdem wurde das Konzept zum Selbstverständnis des Arbeitskreises für die Verabschiedung in der Dezember-Sitzung leicht

korrigiert. Margit Leitz bot an, auf der Website der Louis Leitz Stiftung eine Information über den Stiftungsarbeitskreis zu platzieren und möglichst eine Mail-Adresse zur Weiterleitung von Anfragen einzurichten. Als Gäste wurden für die zweite Sitzung Don Bosco Mondo (Bonn) und Child Fund Deutschland (Nürtingen) eingeladen, die daraufhin Gaststatus erhielten.

Stiftungsarbeitskreis „Berufsbildung International“

Präambel

Der „Stiftungsarbeitskreis Berufsbildung International“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss von gemeinnützigen Stiftungen und gGmbHs, die Projekte zur Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung durchführen. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig, um ihre Praxis zu reflektieren und voneinander zu lernen, was zur Weiterentwicklung der Qualität und Nachhaltigkeit ihrer Projektarbeit beitragen soll.

Entstehung

Der heutige „Stiftungsarbeitskreis Berufsbildung International“ geht zurück auf den im Jahr 2003 von der Robert Bosch Stiftung initiierten „Stiftungsarbeitskreis Berufsbildung Osteuropa“, der sich im Bereich der handwerklichen Aus- und Weiterbildung in Ost- und Südosteuropa engagierte und dessen Mitglieder sich in regelmäßigen Abständen zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch trafen. Hieraus entstand die Idee, eine Abfolge von Austauschtreffen für und mit den Projektpartnern aus Ost- und Südosteuropa zu organisieren. Unter dem Titel „Begleitwerkstatt Handwerkliche Berufsbildung“ wurden im zweijährigen Intervall drei Veranstaltungen durchgeführt: 2008 in Rumänien, 2010 in Russland und 2012 in der Republik Moldau. Im Jahr 2013 wurde auf der Grundlage dieser Erfahrungen beschlossen, den Stiftungsarbeitskreis als dauerhaftes Forum des Austausches und gemeinsamen Lernens zu etablieren sowie den Arbeitsbereich geografisch zu erweitern, woraus der heutige „Stiftungsarbeitskreis Berufsbildung International“ entstanden ist.

Mitglieder

Die meisten Mitglieder des früheren „Stiftungsarbeitskreises Berufsbildung Osteuropa“ sind auch im neuen „Stiftungsarbeitskreis Berufsbildung International“ aktiv:

- Eberhard Schöck Stiftung
- Fairventures Worldwide
- Louis Leitz Stiftung
- ProWood Stiftung
- Schmitz Stiftung
- Senior Experten Service

Die Erweiterung dieses Kreises erfolgt über eine persönliche Einladung aus dem Kreis der bestehenden Mitglieder. Der Gast arbeitet für ein Jahr (Teilnahme an mindestens zwei Arbeitstreffen) zum gegenseitigen Kennenlernen im Arbeitskreis mit und wird danach entweder zur dauerhaften Mitgliedschaft eingeladen oder der Gaststatus erlischt. Die Entscheidung über die Aufnahme eines neuen Mitglieds erfolgt unter den bestehenden Mitgliedern mit 2/3 Mehrheit.

Ziel und Zweck

Der „Stiftungsarbeitskreis Berufsbildung International“ ist ein Forum für Austausch und Lernen, das eine stetig wachsende Qualifizierung und Professionalisierung seiner Mitglieder im Bereich der Projektentwicklung und -umsetzung anstrebt. Hierdurch soll sich die Arbeit mit den Partnern in den geförderten Projekten im Bereich Berufsbildung weiter entwickeln. Fortschritte auf dieser sekundären Wirkungsebene werden angestrebt und von Anfang an konsequent mitgedacht.

Tätigkeiten

Um die Qualität und Nachhaltigkeit der Projekte der Mitglieder zu verbessern, führt der Stiftungsarbeitskreis regelmäßig nichtöffentliche Arbeitstreffen durch, die rotierend organisiert werden – je ein Mitglied hat für ein Treffen die Rolle des Gastgebers inne. Die Arbeitstreffen gestalten sich nach den folgenden Aktivitäten:

- Erfahrungsaustausch, um voneinander zu lernen und das gesammelte Wissen für andere zugänglich zu machen
- Kollegiale Beratung zu aktuellen Anliegen der Mitglieder
- Thematische Workshops, z.B. zum Thema „Evaluierung“, „Auswahl von Projektpartnern“
- Gemeinsame bi- oder multilaterale Projekte zur Verbreitung von Best Practice

Prinzipien

Die Zusammenarbeit im Stiftungsarbeitskreis lebt vom aktiven Geben und Nehmen. Jedes Mitglied bringt sich mit seinen aktuellen Anliegen, Fragestellungen, Kenntnissen, Erfahrungen und Problemen ein. Die Zusammenarbeit basiert auf den folgenden Prinzipien:

- Offenheit, Ehrlichkeit, Transparenz, Effizienz, Flexibilität und Partnerschaft
- Angemessene und gerechte Verteilung der Aufgaben unter den Mitgliedern

Budget

Die Arbeit des Stiftungsarbeitskreises wird kostendeckend organisiert. Gewinne sind nicht vorgesehen. Jedes Mitglied trägt seine Reisekosten für die Teilnahme an den Arbeitstreffen selbst. Der Kostenbeitrag deckt die laufenden Kosten für die Arbeitstreffen und kann sowohl monetär (Vergütung von Referenten/Moderatoren) als auch nicht-monetär (Bereitstellung von Räumen oder Übernahme von Verwaltungsaufgaben) erbracht werden. Die Kosten für Aktivitäten, die über die regulären Arbeitstreffen hinausgehen, werden unter den daran teilnehmenden Mitgliedern proportional aufgeteilt.



Bilanz zum 31.12.2014

Beschreibung	2014 (Euro)	2013 (Euro)
A. ANLAGEVERMÖGEN	4.774.050,62	4.606.002,06
Beteiligungen (LL-KG und ASB-Plus)	1.481.934,61	1.481.934,61
Wertpapiere	3.232.722,48	2.922.733,34
Vermögenskonten	55.393,53	201.334,11
B. UMLAUFVERMÖGEN	461.381,84	527.313,72
Kasse und Bankguthaben	157.270,74	250.068,51
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	304.111,10	277.245,21
SUMME AKTIVA	5.235.432,46	5.133.315,78
A. STIFTUNGSKAPITAL	4.227.234,89	4.123.815,25
I. Grundstockvermögen	3.545.563,59	3.520.613,59
Widmungskapital	3.754.473,46	3.754.473,46
Gründungskapital	1.625.000,00	1.625.000,00
Zustiftung gem. § 58 / 12 AO	20.000,00	20.000,00
Einbezahlte Zustiftungen	628.538,85	628.538,85
LL-Stiftungsfonds	1.480.934,61	1.480.934,61
Umschichtungsrücklage	-208.909,87	-233.859,87
Rücklage aus Vermögensumschichtung	-208.909,87	-233.859,87
II. Rücklagen	665.674,46	585.279,92
Freie Rücklage gem. § 62/1 Nr. 3 AO	650.674,46	585.279,92
Projektrücklage gem. § 62/1 Nr. 1 AO	15.000,00	0,00
III. Mittelvortrag	15.996,84	17.921,74
Mittelvortrag Vorjahr	17.921,74	890,34
Jahresergebnis	-1.924,90	17.031,40
B. RÜCKSTELLUNGEN	5.952,97	9.100,53
Verwaltungskosten Stiftungszentrum.de	5.952,97	9.100,53
C. VERBINDLICHKEITEN	1.002.244,60	1.000.400,00
Stifter-Darlehen	1.000.000,00	1.000.000,00
sonstige Verbindlichkeiten	2.244,60	400,00
SUMME PASSIVA	5.235.432,46	5.133.315,78

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Beschreibung	2014 (Euro)	2013 (Euro)
IDEELER BEREICH	-62.884,47	-37.714,14
Spendenerträge	182.765,00	182.069,00
Spendenaktionen	47.450,00	74.010,00
Sonstige Spenden	10.345,00	12.189,00
Projektbezogene Spenden	27.030,00	18.280,00
Spenden Treuhand-Projekt	97.940,00	77.590,00
Satzungsgemäße Ausgaben	-190.796,67	-187.785,69
Förderung Mittelfrist-Projekte	-72.409,00	-93.300,00
Förderung Einmal-Projekte	-6.550,00	-10.750,00
Förderung Anschub-Projekte	-15.624,67	-17.731,00
Förderung Treuhand-Projekt	-96.213,00	-66.004,69
Verwaltungskosten	-54.852,80	-31.997,45
Personalkosten	-20.235,13	0,00
Verwaltungskosten	-26.760,70	-22.896,92
Externe Dienstleister	-7.856,97	-9.100,53
VERMÖGENSVERWALTUNG	166.304,11	139.992,69
Finanzerträge	179.229,39	151.861,31
Erträge aus Beteiligungen	52.989,74	35.866,93
Erträge aus Wertpapieren	65.727,44	68.365,67
Zinserträge Darlehen und Einlage ASB-Plus eG	12.544,45	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	254,94	365,18
Erträge/Verluste aus Optionen	0,00	-191,12
Gewinne aus Wertpapier-Verkäufen	44.091,39	47.653,38
Verluste aus Wertpapier-Verkäufen	0,00	-219,12
Erträge Erstattung Finanzamt KAP/SOLI	3.621,43	20,39
Vermögens-Verwaltungskosten	-12.925,28	-11.868,62
Konto- und Depotgebühren	-144,14	-90,62
Aufwand Vermögensverwaltung	-12.781,14	-11.778,00
JAHRESÜBERSCHUSS	103.419,64	102.278,55
Zuführung Rücklagen	-105.344,54	-85.247,15
Zuführung Umschichtungsrücklage	-24.950,00	-30.564,03
Zuführung Freie Rücklage gem. § 62/1 Nr. 3 AO	-65.394,54	-54.683,12
Zuführung Projektrücklage gem. § 62/1 Nr. 1 AO	-15.000,00	0,00
JAHRESERGEBNIS	-1.924,90	17.031,40
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	17.921,74	890,34
MITTELVORTRAG	15.996,84	17.921,74



Nachgefragt: Margit Leitz



MARGIT LEITZ ist eine der Gründungsstifterinnen der Louis Leitz Stiftung. Gemeinsam mit ihrem Bruder Helmut Leitz engagierte sie sich von Anfang an als ehrenamtlicher geschäftsführender Stiftungsvorstand. Als Mitglied des Stiftungsrates ist sie zurzeit Projektpatin für zwei neue Projekte zur Flüchtlingshilfe, das Grundschul-Mentorenprojekt „ICH KANN'S!“ der Kinder-Helden gGmbH und das Projekt „MEDICA Zenica“ in Bosnien-Herzegowina, das gewalttraumatisierte Frauen fördert, indem es sie beim Erlernen eines Handwerks unterstützt. Margit Leitz ist eine Urenkelin von Louis Leitz.

Weitere Informationen:
www.LL-Stiftung.de

Ihre Stiftung wurde 2001 als Treuhandstiftung von 39 Mitgliedern Ihrer Familie gegründet. Wie entstand die Idee für dieses gemeinsame Engagement?

Margit Leitz: Der Verkauf unseres mittelständischen Familienkonzerns 1998 kam für die meisten Gesellschafter recht überraschend. Wir folgten dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Verkaufserlös gemeinsam über ein Family Office anzulegen. Alle 31 Gesellschafter brachten ihr Vermögen in die neue Verwaltungsgesellschaft ein. Damit war der Familienzusammenhalt gesichert, die neue Herausforderung einer erfolgreichen Vermögensverwaltung wurde gemeinsam angegangen. Einige Gesellschafter, wohlgernekt alle weiblich, fanden den Erhalt und die Mehrung des Vermögens als alleiniges Ziel unbefriedigend. Sie wollten vom „Glück des Vermögens“ etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Zehn Familienmitglieder bildeten daher einen Arbeitskreis, in dem bald der

Wunsch einer gemeinnützigen Gemeinschaftsstiftung entstand, an der sich möglichst alle Familienmitglieder beteiligen sollten.

Wie kamen Sie dann zu den Stiftungszielen?

Die Förderzwecke haben wir mit einem Mindmapping erarbeitet. Inspiriert haben uns Fragen nach künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen und Bezug zur Familiengeschichte. Louis Leitz war ein tüftelnder schwäbischer Handwerker, der mit 14 Jahren verwaisete. Es kommt also nicht von ungefähr, dass die Stiftung ihren Fokus auf Bildung, Ausbildung und Arbeit richtet, insbesondere für benachteiligte, meist junge Menschen.

2006 wurde die Stiftung in eine rechtsfähige Stiftung umgewandelt. Wollten Sie zu Beginn erst einmal vorsichtig anfangen?

Genauso ist es – denn keiner der Stifter brachte Erfahrungen aus dem Stiftungsbereich mit. Durch

die Treuhandstiftung sollte erst einmal das Vertrauen wachsen. Wir wollten den Stiftern die Gewissheit geben, dass Adjustierungen bis zur Satzungsänderung möglich sind. Die unternehmerischen und anderen beruflichen Erfahrungen einiger Familienmitglieder, z.B. im sozialen Bereich, haben dazu beigetragen, dass die Stiftung den „Probelauf“ der ersten fünf Jahre erfolgreich absolvieren konnte.

Wie haben sich die Ziele der Stiftung entwickelt?

Die ursprünglichen Ziele wurden zum Zeitpunkt der Umwandlung in eine rechtsfähige Stiftung vom Stiftungsrat überprüft und weiterhin als gut befunden. In einem Strategieprozess wurden sie 2012 nochmals einer intensiven Prüfung unterzogen und neu justiert. Ziel war, die Zukunftsfähigkeit der Stiftung durch „Professionalisierung“ zu sichern. Das Ergebnis wurde unseren Stifterinnen und Stiftern und interessierten jüngeren Familienmitgliedern bei einem World Café präsentiert. Sie hatten sich zuvor in einer anonymisierten Stifterumfrage an die ganze Familie zur strategischen Ausrichtung der Stiftung geäußert, unter reger Beteiligung der jüngeren Generation. Seit 2014 entlastet eine Stiftungsreferentin die Vorstandstätigkeit.

Und das Stiftungskapital?

Zur Stiftungsgründung brachten 29 ehemalige Gesellschafter – Louis Leitz-Abkömmlinge – und zehn weitere Familienmitglieder 1,6 Millionen Euro Stiftungskapital zusammen. Inzwischen ist das Vermögen auf 5,2 Millionen Euro gewachsen. Dies wurde durch Rücklagenbildung und Zustiftun-

Louis Leitz Stiftung

Der Name der Louis Leitz Stiftung geht auf den Erfinder des weltweit bekannten LEITZ-Ordners zurück. 1896 revolutionierte der Mechaniker Louis Leitz (1846–1918) die Büroorganisation mit der Erfindung der „Hebel-Mechanik“ – die Geburtsstunde des Aktenordners. Nach 127 Jahren im Familienbesitz wurde die Firma Leitz 1998 an einen international tätigen Büroartikelkonzern verkauft. 29 ehemalige Gesellschafter des Familienunternehmens und zehn weitere Familienmitglieder verständigten sich im November 2001 darauf, eine gemeinnützige Stiftung mit dem Schwerpunkt Bildung, Ausbildung und Arbeit für benachteiligte Menschen zu errichten – die Louis Leitz Stiftung.

Entscheidungsorgan der familiären Gemeinschaftsstiftung mit Sitz in Stuttgart ist der Stiftungsrat. Bis zu sieben ehrenamtlich tätige Stiftungsräte werden von der Stiftungsversammlung mit zurzeit 46 Stiftern alle drei Jahre neu gewählt, bis zu drei weitere können kooptiert werden. Das Förderbudget beträgt rund 120.000 Euro im Jahr. 80 Prozent fließen in mittelfristig angelegte Projekte mit einem Förderzeitraum von drei bis sechs Jahren. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung beispielhafte Bildungs- und Ausbildungsinitiativen in der Region Stuttgart mit kleineren Anschubfinanzierungen.

Stiftungswelt wird herausgegeben vom Bundesverband Deutscher Stiftungen (BvDS). Die Ausgabe 01-2015 widmete sich dem Thema „Stiftungen für Flüchtlinge – Fakten, Aktivitäten, Fördermöglichkeiten“



StiftungsWelt 01-2015 » » STIFTUNGEN

gen erreicht, insbesondere aber auch durch die Übertragung von Gesellschafteranteilen der Vermögensgesellschaft auf die Stiftung, wodurch die Stiftung Gesellschafterin der Vermögensgesellschaft wurde und von deren Erträgen profitieren kann. Engagieren können sich Familienmitglieder z.B. durch die Mitarbeit im Stiftungsrat oder durch Spenden beim alljährlichen Weihnachtsspendenauftrag an die Familie. Dieses familieninterne Fundraising hat große Bedeutung, da es mit ca. 40 Prozent zu unserem Förderbudget beiträgt.

Seit 2015 haben Sie sich auch der Förderung von Flüchtlingen zugewendet. Warum liegt Ihnen das Thema am Herzen?

In unserer Geschichte sind Flucht und Vertreibung präsent, direkt durch die Kriegsgeneration unserer Eltern. Niemand kann sich der größten Flüchtlingswelle seit dem Zweiten Weltkrieg aus dem Irak, aus Syrien, aus Afghanistan und aus vielen afrikanischen Ländern verschließen. Nur ein sehr kleiner Teil kommt bis nach Europa. Menschen verlassen ihre Heimat nicht

ohne Grund, sie fliehen vor politischer Verfolgung, Krieg, weil sie ihre Existenz nicht sichern können. Sie hoffen vor allem für ihre Kinder auf eine sichere Zukunft. Daher richten wir unseren Fokus 2015 in Stuttgart auf diese aktuelle und brisante gesellschaftliche Herausforderung, nachdem wir seit Frühjahr 2014 am Runden Tisch „Flüchtlinge“ der Bürgerstiftung Stuttgart mitgearbeitet hatten. Ich persönlich engagiere mich seit vielen Jahren praktisch in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit.

Welche Projekte fördern Sie in diesem Bereich?

Die LL-Stiftung unterstützt mit fünf Stuttgarter Stiftungen den Aufbau einer Koordinierungsstelle für die ehrenamtliche Arbeit im Bereich Flüchtlinge, die beim Sozialamt in Stuttgart angesiedelt ist. Ziele sind u.a. die Vernetzung der Akteure und der Aufbau einer Internetplattform als Marktplatz der vielen vorhandenen Weiterbildungsangebote. Die Bürgerstiftung Stuttgart begleitet die dreijährige Projektzeit, die in eine kommunale Regelfinanzierung münden soll. Eine weitere dreijährige Förderung dient dem Spracherwerb

unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge direkt nach der Ankunft in der Notaufnahmestelle. Außerdem werden kleinere Anschubfinanzierungen für Theaterprojekte mit jungen Flüchtlingen unterstützt, die in Stuttgart und Berlin zur Aufführung kommen.

Mittelfristige Förderzeiträume, wie sie Ihre Stiftung ermöglicht, sind in der deutschen Stiftungslandschaft relativ selten, wobei hier vonseiten der Geförderten in letzter Zeit zunehmend ein Umdenken gefordert wird. Wieso haben Sie sich schon so früh für dieses damals innovative Modell entschieden?

Die LL-Stiftung wollte von Anfang an nachhaltig wirken, was bei einem relativ kleinen Förderbudget eine Beschränkung und Konzentration der Fördertätigkeit voraussetzt. Der Förderschwerpunkt wurde deshalb auf einige „Mittelfrist-Projekte“ in drei Schwerpunktregionen gelegt, mit einer Laufzeit von drei bis sechs Jahren. Das Prinzip, dass die Stiftungsräte für diese Projekte auch gleichzeitig Projektpaten sind, ist ein schönes Instrument der Identifikation, der aktiven Mitarbeit und Verantwortungsübernahme.

FRAGEN: BVB

TAGUNGSRÄUME IN BERLIN-MITTE

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen vermietet im Haus Deutscher Stiftungen ansprechende Räume für Besprechungen, Tagungen, Präsentationen und Empfänge. Im Herzen von Berlin bieten wir Platz für bis zu 70 Personen, hervorragende Verkehrsanbindung, einen umfassenden freundlichen Service und kompetente Partner für das Catering.
Kontakt: Elke Krüger
 Telefon (030) 89 79 47-79 | elke.krueger@stiftungen.org





Stiftungsprofil 2015

Die **gemeinnützige Louis Leitz Stiftung** wurde im November 2001 als Treuhandstiftung durch 39 Stifter einer ehemaligen Unternehmerfamilie errichtet und zum 6. Juni 2006 vom Regierungspräsidium Stuttgart als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts anerkannt.

Mit der Stiftungserrichtung folgen die Stifter dem Leitbild, dass das friedliche Zusammenleben von Menschen aller Herkunft, Hautfarbe, Religion und Generationszugehörigkeit nur durch Menschen mitgestaltet wird, die ihre individuelle Existenz entfalten und ihre materielle Zukunft sichern können. Die Integration der Menschen in den Arbeitsprozess mittels Bildung und Berufsausbildung ist hierzu Voraussetzung und vorrangige gesellschaftliche Aufgabe.

Zweck der Stiftung ist es, Kinder sowie junge und erwachsene Menschen, die in körperlicher, seelischer oder wirtschaftlicher Benachteiligung leben, darin zu unterstützen, den Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit zu erlangen, um persönliche und gesellschaftliche Perspektiven zu entwickeln. Das Motto der Louis Leitz Stiftung lautet deshalb:

Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit

Als gemeinnützige Förderstiftung unterstützt die Louis Leitz Stiftung insbesondere Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Menschen, die beispielhaft und übertragbar sind. Folgende mittelfristig angelegten Projekte (Förderzeitraum 3 – 6 Jahre) werden zurzeit gefördert:

- **FLÜCHTLINGE Fortbildung Ehrenamtliche** wurde von der Bürgerstiftung Stuttgart initiiert, die über „Runde Tische“ mit Akteuren aus der Kommune, Freundeskreisen und Stiftungen als dringende Aufgabe Vernetzung, Koordinierung und eine Internetplattform identifizierte. Eine 75%-Stelle beim Sozialamt wird für 3 Jahre finanziert (www.buergerstiftung-stuttgart.de).
- In der **NOTAUFNAHME Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge** des Jugendamtes Stuttgart werden die in Deutsch und Alltag engagierten Sozialpädagogik Studierenden der EH Ludwigsburg durch eine 50%-Fachkraft „Deutsch als Fremdsprache“ unterstützt (www.stuttgart.de).
- **ICH_KANN'S! Lernförderung im Bildungstandem**, das Mentoren-Programm der KinderHelden gGmbH, fördert Kinder an neun Stuttgarter Grundschulen. Oberstufenschüler, Studierende und junge Berufstätige engagieren sich als Lern- und Freizeit-Begleiter (www.kinderhelden.info).
- Im **Anna Haag Mehrgenerationenhaus** in Stuttgart – Bad Cannstatt erhalten leistungsgeminderte Jugendliche nach Abschluss der Förderschule eine Ausbildungschance. Die LL-Stiftung fördert die neue, sozialpädagogische Stelle eines **KRISENCOACH Einstiegsbegleiters**, der die Jugendlichen im schwierigen Übergang „Förderschule – Ausbildung“ individuell betreut und während der Ausbildung begleitet (www.annahaaghaus.de).
- Unterstützung der Nachsorge im **SEEHAUS Leonberg**, das den jugendlichen Straftätern nach dem freien Strafvollzug hilft, ihren Platz im Beruf und in der Gesellschaft zu finden (www.seehaus-ev.de).
- Anschub- und Aufbauförderung für **SELF Kassel e.V.** zur Unterstützung von Oberstufenschülern oft mit Zuwanderungsgeschichte, die teils ohne den notwendigen familiären Hintergrund oder alleinstehend Schulabschluss, Studium und Ausbildung in die Hand nehmen. Anlauf- und Beratungsstelle, Lern- und Lebensort für gesellschaftliche Teilnahme (www.self-kassel.de).
- Förderung der handwerklichen Ausbildung bei **MEDICA Zenica** (Schutzhaus) in Bosnien-Herzegowina für Frauen und Mädchen, die wegen sexualisierter Gewalt psychosozial betreut werden. Dörfliche Standorte mit Nähateliers – und zusätzlichen Trainings für alle – kommen jährlich neu hinzu (www.medicamondiale.org und www.medicazenica.org).

Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit

Louis Leitz Stiftung | Jägerstraße 40 (West) | 70174 Stuttgart | Tel. 0711 / 22 55 36-20 | info@LL-Stiftung.de



- Unterstützung beim Aufbau der **PROGRES Berufsqualifizierung** an beruflichen Mittelschulen in neun Regionen von Bosnien-Herzegowina; erstmalig wird den Schulen eine berufliche Orientierung in Kooperation mit engagierten Ausbildungsbetrieben ermöglicht. Zudem erhalten bis zu 80 arbeitslose, junge Menschen jedes Jahr eine betriebliche Ausbildung in ausgewählten Lehrbetrieben (www.wings-of-hope.de und www.progres-bh.ba).
- Das Projekt **MORINGA für Alle** fördert den Anbau des nährstoffreichen Moringa-Baumes in der Region Teso im Nordosten Ugandas. Mit der Verarbeitung und Vermarktung der Ernte dieses schnellwachsenden „Wunderbaumes“ wird die Einkommens- und Ernährungssituation der verarmten Bevölkerung verbessert, insbesondere der Kinder (www.fairventures.org).

Zusätzlich unterstützt die Louis Leitz Stiftung **beispielhafte Bildungs- und Ausbildungsinitiativen in der Region Stuttgart** mit kleineren Anschubfinanzierungen.

Die LL-Stiftung koordiniert außerdem den informellen **Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“**, in dem sich zehn Stuttgarter Stiftungen im Bereich „Bildung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher“ engagieren und gemeinsame Projekte anstoßen.

Stuttgart, Mai 2015



*Kinder in der Flüchtlingsunterkunft Stuttgart-Heumaden
© Peter Steinheißer/Bürgerstiftung Stuttgart*

Bildnachweis

Titelblatt:	LERNCAMP „Work Hard – Get Smart“, Teilnehmer präsentiert Mindmap MEDICA Zenica, Sabiha Husic bei der Verleihung des „Woman of the World“ Awards MORINGA für Alle, Mitarbeiterin bei der Pflege der Moringabäume
Seite 3:	Büste von Louis Leitz (1846 – 1918), die nach seinem Tod von Rudolf Stocker gefertigt wurde
Seite 4:	„Kinderhände“, Flüchtlingsunterkunft Stuttgart-Heumaden
Seite 6:	MEDICA Zenica, Nähatelier
Seite 7:	KARAMOJA Gummi Arabicum, Handelszentrum der Kooperative UGACS
Seite 8:	HOTPEC Berufsschule, Installation von Solarkollektoren auf dem Schuldach
Seite 9:	LERNCAMP „Work Hard – Get smart“, Spaß am Lernen
Seite 11:	Arbeitstreffen Runder Tisch „Flüchtlinge“ in der Bürgerstiftung Stuttgart
Seite 14:	Foto-Galerie beispielhafter Anschub-Förderprojekte in Stuttgart und Region MIXTAPES Mädchen, Inklusives Musikprojekt der Kulturwerkstatt Reutlingen KLASSE 2000, Präventionsprojekt an 3 Stuttgarter Grundschulen LABYRINTH 2, Flüchtlings-Theaterprojekt mit der Musikhochschule Stuttgart GREASE, Musical mit dem Jugendamt Wangen, Abt. Hilfen zur Erziehung (HzE) VOLLKONTAKT, 10-jähriges Jubiläum der Freiwilligenagentur Stuttgart mit Yvonne Schütz (Projektleitung Stuttgarter Bildungspartnerschaft), Ilona Liedel (Geschäftsführerin der Freiwilligenagentur) und Helmut Leitz THEATER-Projekt der politischen Bildungsstätte Internationales Forum Bad Liebenzell zu „Schönheit, Märchen und Rollenbilder“ mit deutschen und russischen Jugendlichen mit und ohne Behinderung LERNCAMP „Work Hard – Get Smart“; Leitz-Ordner als Lerncamp Reader
Seite 20:	FLÜCHTLINGE Fortbildung Ehrenamtliche, Kinder in der Flüchtlingsunterkunft Heumaden

Louis Leitz Stiftung

Adresse:
Jägerstraße 40 (West)
70174 Stuttgart

Internet:
www.LL-Stiftung.de

Ansprechpartner:
Margit Leitz (Stiftungsvorstand)

Telefon: 0711 / 22 55 36-20
Telefax: 0711 / 22 55 36-10
Email: info@LL-Stiftung.de

Stuttgart, im Juli 2015